

bereits ziemlich klafft für den Wassernuß, und es wird wohl eines großen und streitenden Schlags bedürfen, um wieder einigermaßen zu begehren. Selbst, in einem Augenblicke, wo die Ereignisse trotz aller übrigen lebenswichtigen Socialisierungsmaßnahmen einen immer allgemeineren Charakter annehmen, wenn die die Meinung vertritt über den fallenden Gang der Dinge ab und läßt die wichtigsten Erscheinungen fast unbedacht vorübergehen. Während aber die große Masse des Publicums die Schuld verlor und die Ereignisse nicht weiter verfolgen will, geben diese ihren Hülen Gang, und schon zeigen sich auf den verschiedensten Punkten der europäischen Landkarte Symptome, welche beweisen, daß die orientalische Angelegenheit keine Loslösung ist, daß sie im Gegentheil mit den Interessen aller Völker verknüpft und daß von ihrer Lösung nicht etwa das Einzelinteresse dieses oder jenes Staates, sondern das Schicksal Europas überhaupt abhängt. Wäre Schatzkoffer geflossen durch einen fähigen Landreich, oder hätten die Allüren in der ersten Zeit des Krieges irgend einen bedeutenden Vortheil errungen, wie weiß, ob die Diplomatie nicht ein Mittel gefunden hätte, eine ephemere Beilegung des Streites, eine Entscheidung verhandelnden Friedenslicht herbeizuführen.

Nun aber, wo man seit einem vollen Jahre Blut und Geld vergoß, ohne nur etwas erreicht zu haben, wo Rußland eine Krise bedacht, die Niemand vorher ihm zugetraut und seine Gefährlichkeit durch den Krieg selbst unfehlbar vorhersehbar wurde — zeigt es sich, daß der Krieg mit den bisherigen Mitteln zu seinem Ende nicht führen wird, daß die Ohre und den Vortheilen des Westens angemessenen Abschläge fähig kann. Die Kräfte ist kein Argwohn, die Russen sind keine Behalten, wie blöde Scribenten behauptet, und wenn Frankreich, wie es heute der Fall ist, seine ganze Militär- und Finanzkraft zusammennimmt, um einen Schlag zu thun, so muß damit auch ein großes Ziel erreicht werden. Und heute endlich kann mit Sicherheit gesagt werden, daß die westlichen Cabinete Hand anlegen, um eine umfassende und gründliche Lösung vorzubereiten.

In dieser Hinsicht gewinnen nun die letzten Debatten im englischen Parlament und die neueren Beziehungen der westlichen zu verschiedenen anderen europäischen Cabineten eine ganz besondere Bedeutung. Lord John Russell, der freilichste, ähnte wohl, daß Europa gemaltigen Stürmen entgegensteht, und deshalb wendete er sich plötzlich feiner gegen das Cabinet, dessen Politik er noch vor Kurzem vertretet. Seine Motion war eine feste Friedensanforderung, die von Lord Palmerston erfolgreich zurückgewiesen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde aber das große Wort der Situation, welches einen entscheidenden Wendepunkt im Verlaufe der orientalischen Frage bezeichnet, von dem englischen Premier ausgesprochen: „Die Integrität der Türkei ist nicht mehr Hauptzweck, sondern nur mehr Prätext des Krieges, dessen wahres Ziel ist, den Ueberflüssen Rußlands ein Ende zu machen und Europas commerciale und politische Freiheit sicherzustellen.“ Wird dieses Ziel mit dem Falle von Sebastopol und der Zerstörung der russischen Macht im Schwarzem Meer erreicht? Allerdings wird Rußland dadurch verwundet, aber diese Wunde hindert den moskowsischen Riesen nicht, ein Kampf fortzuführen. Die natürliche Folge des vollständigen Rußlands also wäre, daß der Kampf gegen Rußland einen allgemeineren Charakter annimmt. Und so stellt sich die Weltsage in diesem Augenblicke auch dar.

Alle Nachrichten, welche seit mehreren Tagen in den diplomatischen Kreisen circuliren, stimmen hienüt überein. Die Wehmächtig arbeiten rassel an einer

*) Wir können die etwas zu sanguinischen Hoffnungen, welche unter weiterer Correspondenz auf Lord Palmerston fest, nicht ganz theilen; manches von dem, was ein englischer Minister von der Tribüne im Parlament sagt, ist bloßes Partisanendruck. Um wie viel befriedigender hätte Palmerston gesprochen, wenn sein Portfeuille unentbehrlich wäre!

(Ann. d. Reich.)

Wiener Tages-Chronik.

[Se. Majestät der Kaiser] hat sich vorziehen, die sehr unangenehme Bitterung nicht scheuen, sich am Sonntag des Eisenbahnunglücks in Wiener-Neubau begeben und eine frische Unternehmung angeordnet. Von dem Verwundeten, welche in das Militärhospital gebracht wurden, müßten einige operirt werden. Eine Reichscommissions hat vorgeschlagen an Ort und Stelle den Thatsachbestand erhoben. Der Tag, welcher an dem im Gefolge gehenden Bittungsansehen, war kein Verlangen, sondern ein Militär-Spectakel.

[Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Karl, k. k. Statthalter von Tirol, wird in den ersten Tagen der künftigen Woche von Lemberg hier eintreffen.]

[Hofkassell] Der hier ankommende k. k. österreichische Gesandte in Petersburg, Graf Salentin Gierke, hatte am Sonntag die Ehre, zur kaiserlichen Tafel in Larenburg geladen zu werden.

[Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers] wird Sonntag den 18. August um 11 Uhr Vormittag in St. Stephanusdom durch Sr. Eminenz den Herrn Fürst Erzbischof Arlma Ritter v. Kauritz ein feierliches Gottesdienst mit 30 Trom abgehalten, wobei die Staatsbeamten, der Gemeinderath und die Innungsverordnungen beizubringen werden. — Vom Ende des k. k. Militärs wird eine große militärische Kirchenparade am Geburtsfest des Kaisers abgehalten. Bei requiemer Bitterung findet dieselbe in den Karmen statt.

[Gottesdienst] In die Wien lebenden Tiroler feierten gestern den Jahresabend der Schlacht am Berg Isel durch einen feierlichen Gottesdienst in der Kirche zu St. Peter, welchem auch mehrere Militärs höheren Ranges beizubringen.

[Der Gasthaushalt des Oesterreicher Vereins] zur Erreichung seiner weitestläufigen mittelständigen Officiersarbeit war mit Ende Juni d. J. 5136 fl.

[Die Welterfassung zur Unterstützung der in den Jahren 1848 und 1849 invalide erworbenen Soldaten durch patriotische Beiträge] gewährt, besitzt derzeit ein Capital von 168,635 fl. CM.

[Die Nachbarschaft] vom Gemeinderathe Wien aus geschickten patriotischen Bürgern für Wien wollten bei im Jahre 1848 erlassenen Wiener Freiwilligen, dann seiner Negativen, deren Verträge sich in Niederösterreich befinden, b. h. mit dem letzten Rechnungsbuchhülle ein Capital von 131,100 fl. in Obligationen.

Ausdehnung ihrer Allianz. Sie wollen nicht nur eine Allianz der Cabinete, sondern auch der Völker gegen Rußland ins Feld stellen, und es ist daher sehr bemerkenswerth, wenn an unterirdischer Stelle erzählt wird, daß die letzten Debatten im englischen Unterhaus durchaus nicht auf selbständige Weise entfielen, sondern im Einvernehmen mit dem Justizcabinet von Lord Palmerston provocirt wurden, um Europa in dieser wichtigen Stunde von dem Narbe des Westens hatzgehabten Umfahrungen von der Tribüne des Parlaments aus zu benachrichtigen. Dieses Manöver ist, wie versichert wird, nicht das einzige des gegenwärtigen Oberst des Cabinets von Earl Russell. Auf diese Weise errichte Lord Palmerston einen doppelten Zweck, er deutet Europa die neue Politik des Westens unabweisend an und läßt mit Hilfe der gewonnenen Meinung einen heilsamen Druck auf das noch zu schüchternes Parlament aus. Die Erklärungen Palmerstons in seiner Kritik auf die Rede Russell sind klar und deutlich. Er spricht sich für den energiegelichen Krieg aus und die auf Italien bezüglichen Stellen sind gerichtet, die westliche Politik genauer zu charakterisiren. Beilen wir uns aber herzugeben, daß die auf Oesterreich bezüglichen Bemerkungen des edlen Lord durchaus Alles kräftigen, was wir in der letzten Zeit trotz aller entgegengelegten Gerüchte über die Beziehungen zwischen Wien, Paris und London gemeldet, und eine glänzende Antwort auf die pöbelhaften Klatschfälle sind, die sich das Gliblitz weiter eblen.

Nun einerseits die Bildung von italienischen und polnischen Legionen in anglo-französischen Diensten als beschließen betrachtet werden, so wird andererseits Alles in Bewegung gesetzt, um andere Staaten in den Band hereinzuziehen. Die meiste Thätigkeit wurde in dieser Hinsicht in Madrid und Stockholm entwickelt. Die Privatnachrichten aus Spanien melden, daß der Beitritt zur Allianz der Wehmächtig unter ähnlichen Bedingungen wie der Sardinien bereits ausgemacht sei. Wir glauben allerdings zu wissen, daß die Dinge sehr weit vorgeschritten sind, allein ganz sicher ist die Sache noch nicht. Spanien kann nicht beitreten und 25,000 Mann nach der Krise senden, ohne die Einwilligung der Cortes. Die Cortes aber sind der Allianz nicht unbedingt günstig und können noch im letzten Augenblicke den guten Willen der Regierung verzeihen. Ich ist wohl unterrichtet, so ist auch Gesandter in dieser Hinsicht ein großer Stein des Anstoßes. Sie sehen also, daß die Sache jedenfalls noch Zeit braucht, um zu reifen, und daß die 25,000 Spanier im günstigsten Falle erst im nächsten Frühlinge die Reihen der Wehmächtig verlassen können. In Stockholm wurden in neuester Zeit die Allianzangebote des Westens dringend erneuert und in den gewöhnlichen Weise beantwortet. Schweden will am Kriege nicht Theil nehmen, ohne Bürgschaften zu erhalten, und als solche verlangt es: den Rückzug Rußlands, Entziehen an Geld und Truppen und die Uebnahme von positiven Verpflichtungen auf Seite der Wehmächtig. Die schwedische Antwort bildet in diesem Augenblicke den Gegenstand erster Verhandlungen zwischen Paris und London.

Ob nun Sebastopol noch in diesem Jahre fällt oder nicht, soviel ist gewiß, daß sich für das kommende Frühjahr große, hundertbare Ereignisse vorbereiten. Es sind hienüt in beschleunigtem Maße erkennbar, aber schon heute kann gesagt werden, daß dann für eine europäische Macht mehr Raum für die Neutralität übrig bleibt. Der Kriegsmittel wird schonungslos Alles in seine Kreise hineinziehen, und ob Mittelmeer oder wie nicht, es wird seine Fäden entfalten und seinen gewaltigen Theil zur allgemeinen Lösung beitragen müssen.

Oesterreich.

Wien, 12. August. [Eintommener Central-Congregationen. Verwahrungsbücher für Sparcassell. Schiffsoberst. Reis für Reisende nach Parma.] Das k. k. Finanzministerium hat entschieden

[Die Heilbeschaffung] für invalide Grenzer aus den Feldjahren 1848 und 1849 und ihrer verworbenen Familien, gebildet durch Sammlung patriotischer Beiträge, besitzt ein Capital von 16,310 fl. CM. und 135 fl. WM.

[Die Wiener Societät der medicinischen Facultät] besitzt nach dem Rechnungsbuchhülle vom Jahre 1854 ein Gesamtvermögen im Ankaufvermögen von 621,311 fl. 49½, h. die Auslagen für Pensionen belaufen sich auf 20,580 fl.

[Die k. k. Akademie der Wissenschaften] zählt derzeit 80 mährische weibliche und 120 correspondierende Mitglieder, dann 24 Ehrenmitglieder, zusammen 224 Mitglieder.

[Oesterreichische Reichsanstalt] Die vom Staate beschlossenen Kosten des k. k. geologischen Reichsanstalt haben im Jahre 1853 auf 25,061 fl. und sich im Jahre 1854 auf 39,092 fl. CM. belaufen.

[Kriegswirtschaft] In der letzten Plenarversammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft wurde einstimmig genehmigt, daß sich das Aussehen der österreichischen Oekonomien gegen jene des Auslandes in folgender Weise bewahren und die Nothwendigkeit nahe lag, Schritte zu thun, um dieses Verhältnis zu verbessern. Die einzelnen Sectionen der k. k. Gesellschaft wurden deshalb beauftragt, jede in ihrem Bereiche die wichtigsten und dringenden Maßnahmen, um welche die Staatsverwaltung zur Förderung der Landwirthschaft anzuwenden müßte, bis zum nächsten Winterministerium in Vorschlag zu bringen.

[Oesterreichische Reichsanstalt] Die vom Staate beschlossenen Kosten des k. k. geologischen Reichsanstalt haben im Jahre 1853 auf 25,061 fl. und sich im Jahre 1854 auf 39,092 fl. CM. belaufen.

[Kriegswirtschaft] In der letzten Plenarversammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft wurde einstimmig genehmigt, daß sich das Aussehen der österreichischen Oekonomien gegen jene des Auslandes in folgender Weise bewahren und die Nothwendigkeit nahe lag, Schritte zu thun, um dieses Verhältnis zu verbessern. Die einzelnen Sectionen der k. k. Gesellschaft wurden deshalb beauftragt, jede in ihrem Bereiche die wichtigsten und dringenden Maßnahmen, um welche die Staatsverwaltung zur Förderung der Landwirthschaft anzuwenden müßte, bis zum nächsten Winterministerium in Vorschlag zu bringen.

[Oesterreichische Reichsanstalt] Die vom Staate beschlossenen Kosten des k. k. geologischen Reichsanstalt haben im Jahre 1853 auf 25,061 fl. und sich im Jahre 1854 auf 39,092 fl. CM. belaufen.

[Kriegswirtschaft] In der letzten Plenarversammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft wurde einstimmig genehmigt, daß sich das Aussehen der österreichischen Oekonomien gegen jene des Auslandes in folgender Weise bewahren und die Nothwendigkeit nahe lag, Schritte zu thun, um dieses Verhältnis zu verbessern. Die einzelnen Sectionen der k. k. Gesellschaft wurden deshalb beauftragt, jede in ihrem Bereiche die wichtigsten und dringenden Maßnahmen, um welche die Staatsverwaltung zur Förderung der Landwirthschaft anzuwenden müßte, bis zum nächsten Winterministerium in Vorschlag zu bringen.

[Oesterreichische Reichsanstalt] Die vom Staate beschlossenen Kosten des k. k. geologischen Reichsanstalt haben im Jahre 1853 auf 25,061 fl. und sich im Jahre 1854 auf 39,092 fl. CM. belaufen.

[Kriegswirtschaft] In der letzten Plenarversammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft wurde einstimmig genehmigt, daß sich das Aussehen der österreichischen Oekonomien gegen jene des Auslandes in folgender Weise bewahren und die Nothwendigkeit nahe lag, Schritte zu thun, um dieses Verhältnis zu verbessern. Die einzelnen Sectionen der k. k. Gesellschaft wurden deshalb beauftragt, jede in ihrem Bereiche die wichtigsten und dringenden Maßnahmen, um welche die Staatsverwaltung zur Förderung der Landwirthschaft anzuwenden müßte, bis zum nächsten Winterministerium in Vorschlag zu bringen.

rath vorher geprüften Gesehensfähigkeits besiegelte, demzufolge der Verkauft- handel den Juden im Umkreise von zwei Werken von jeder Stadt vom Jahre 1857 ab nicht mehr gestattet werden soll. Der Kaiser hat dies gegen die Juden gerichtete Gesetz nicht nur nicht, was, welches deren Befriedigung und Einkommensverbesserung in Vorkommen und Fortschritt erwidert und in Dreyen den Betrag von 100,000 und 200,000 Gulden unterlag. Es scheint also mit der Angelegenheit, von ferngekauften Leuten sogar geäußerten Gleichberechtigung der Juden noch sehr weit im Felde zu sein. — Die hier eingegebenen Berichte über den Stand und die Ausläufer der beschriebenen Grenze lassen kaum auf einen Mangel an solchen, einige Gewissensbeweise zeigen für den Mangel, sollte sich in Wasser, Rind, Gelehrten und den Evangelien des gegenwärtigen Zustandes auch noch Mangelmangel gefellen, so könnte die Regierung in große Verlegenheiten gerathen. In bürgerlichen Dreyen läuft jeder gleich nach dem Staats-Gebiet, um sein Geld zu beschaffen, und bekanntlich hat sich Ausland in solchen Fällen gerichtet. Ansehen zu machen, um den Anforderungen an Mängelungen zu genügen. Wo wäre jetzt das Geld zu erlangen?

Die Thronbesteigung meldet, daß General Gussakoff, welcher die Thronbesteigung des Kaiser Alexander notificirt, sowie der von dem General Murawien mit Transkaukasien abgetheilt russischer Oberst Barolomew von verschiedenen Beamten mit den schuldigen Ehren an der Grenze empfangen und nach der Hauptstadt geleitet wurden.

Kriegschauplatz.

Im Norden.

— Auch am 6. August war in Stockholm noch keine neue sinnvolle-russische Post angelangt. Doch geht aus Berichten von Capornano hervor, daß die englischen Kriegsschiffe, welche die russische Flotte vor der Küste von Kowno des bestmöglichen Merkmals vergewissern sind. Es wird nämlich in einem Schreiben aus Capornano vom 25. Juli, welches in der in Oliva erscheinenden Zeitung vom 28. abgedruckt ist, folgendes gemeldet: „Am 24. Juli haben die Engländer im Vorsteckman, ungefähr 7½ Meilen von Lörne, 4 größere Dampfer betraut, von denen 3 imbalen und eine mit 300 Faden Seil beladen war. Die Dampfer sind von einem Dampfer hinterher, welche sich mit gezogenen Fäden befreit hatten und in einem Halbe am Straube verkehrt lagen. 1 englischer Officier und 7 Mann erschienen. Nachdem die Dampfer betraut waren, entfielen sie die Engländer. — Auf Seite der Russen ist keiner verlegt worden. — Raad darauf kamen 120 Mann russische Soldaten von Wiberg nach dem Ort, und 70 Mann russische Soldaten nach Lörne zu verfahren, falls die Engländer sich vorhin werden wollten.“

— Berichte aus Riga (Jümland) melden, daß dort am 28. Juli, Morgens halb 3 Uhr, bei dem Wälder Walmsen ein Feuer ausgebrochen ist, welches 93 Häuser, ungefähr den dritten Theil der Stadt, in Asche legte. Verheert waren nur 33 Häuser.

Im Süden.

— Aus Riga, 14. (schrieb man der Pariser. Correspondenz. Am 10. erschien die ganze russische Macht vor Riga. Die Russen wollten reconquieren und führten anfangs auf Karabagh einen Angriff aus, der jedoch mißlang. Sie manövrierten lange, um unseren schwachen Punkt zu finden, aber sie begünstigten, ihre eigene Frontstellung mit Klümpchen zu befechten. Raad darauf ging die russische Cavallerie (500 Mann) in der Nacht gegen 12 Uhr, welche aber nicht vorrückten, sondern auf überlegene Kräfte, die 3. Artillerie Brigade, 1000 Mann, eine Stellung gegen gegen Punkt-Distanz in der Richtung von Orzern und ließ der Riga nur seine Vorhut zurück. Die Besatzung griffen die Russen-Brigade einen Theil der russischen Cavallerie tapfer an und schlugen sie zurück. Oestern bedrohte uns ein gefährlicher Angriff, aber alle Anordnungen des Heeres blieben fest. Eine Colonne, die uns im Rücken angriffen sollte, ließ sich in der Gegend der Gegend der Riga, der seine Truppen in Schlachtordnung angestellt hatte. Eine andere Colonne land und auf einem anderen Punkte gleichfalls kampfbereit. Die Russen manövrierten darauf, also wollten sie uns aus unseren Stellungen herauslocken, wir hielten uns aber wohl, es zu thun. Diese Kämpfe gaben den von besten Heere befehligen Truppen große Schwierigkeiten. Der Gegenstand war, sich die gefürchtete Anlage der Verteidigungsmaße, welche die englische Dredge hat erkannt. Im Gegentheil zu den Vorgängen im vorigen Jahre leben die Generale der Armee von Riga in diesem Jahre im besten Einvernehmen und leisten ausgezeichnete Dienste. Nicht frey-der (Oberst Collmann) nennt man auch General Rauten, welcher die Riga befehligt, den Generalstab des Obercommandanten Williams, Herrn v. Schwanberg, welcher die Vorposten und Major Tschelke, welcher die Küstenwachen befehligt.

Geldel, Industrie und Verkehr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Wien. (Schachbretmarkt vom 13. August.) Auftrieb 211 St. bewährte 1691 St. ungarische 515 St. galizische, zusammen 2444 St. Auftrieb auf das 2880 St. den Platz, wurden verkauft 1317 St. Das Gewicht der einzelnen Zehre schwankte zwischen 400 und 580 Pfund; der Preis schwankte von 122.30 bis 126.00 W. pr. Ctr. und betrugte sich mit 24—26 W. pr. Ctr.

Neuestes.

Wien. 11. August. Dr. W. S. S. befindet sich in der höchsten Weise die Meinung, daß die Ausbreitung von Pest in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

London. 10. August. Die Königin in bräutete gestern in Begleitung des Prinzen Albert, das Lager zu Schenck und hielt eine Rede, welche über die besten verfahrenen Gesehensfähig der Lage, welche in der Gegend von Wien, welche nach Krastat, jedoch auch nach Venedig vollständig freigegeben werden ist, es damit für das Gesehensfähig der Leber nur allein noch Gesehensfähig es wichtiger Schritt gefahren.

Das Goldmärchen.

Von Ferdinand Rühmerger.

Vierle Nacht.

Die Insel der eisernen Hände.
(Fortsetzung.)

Die Gemeindevorstände erlaubten uns den Fremden auch überreits zu fragen, was sie wollten, denn sie merkten wohl, daß hier ganz verschiedene Welten sich berührten. Graf Aurelius hat verstanden aus, als ob er die ganze Insel vergiffen wollte, der Steuermann hingegen hat bekannt wie in eigener Hause. — Die Rolle des Fräuleins blieb für Emma. Und da sie sehen konnte, wie schnell sie der Lieblich Aller geworden, und von den kahlen eisernen Männern nur freundliche Blicke empfing, so verstand bald nicht nur ihre Schüchternheit, sondern auch ihre Milderthatigkeit. So ließ sie mit einem mutigen Wesen ihrem Herzen und ihrer Zunge freien Lauf und war lebendiger und unbesonnen in einer lebendigen Unterhaltung von aufgesetzten, anhänglichen Fragen.

Wie wenn die Insel mit ihrem wahren Namen heiße, fragte sie zuerst, ob die Insel der eisernen Hände, oder der eisernen Hände? — Ganz gewiß das erstere, war die Antwort, das letztere sei ein veralteter Name, doch pflegten ihn Braunkauf noch beizubehalten. Das kenne sie. Die Insel der eisernen Hände ist ein Paradies von Naturgenuss, bei der leidlichen Arbeit lebt sie nicht nur selbst im Ueberflusse, sondern sie theilt noch weit und breit mit. Sie hätten alle Sagen und Fabeln davon, aber sie seien verboten, um der Jugend das Herz nicht schwer zu machen. Sie, die Männer der eisernen Hände sind Abkömmlinge von Jähulainen der eisernen Hände. Zu alter Zeit nämlich hat sich ein vorwiegendes Schicksal derselben ereignet, denn da es ihnen wohlging zu Hause, wollten sie es noch besser. Das Goldland hingegen wollten sie aufsuchen, aber allzuernstlich die Inseln des guten Verstandes, und obwohl ihnen die Priester gesagt hätten, das eine wäre eine Fabelhölle und das andere ein Paradies — Emma blühte zur Erde bei dieser kindlichen Reingewinnung. — So schritten sie sich doch ein mit Fischen und Comestiblen. An diesen Stande sind sie geschritten und reisten nichts als das nackte Leben. Das Land war wald und unfruchtbar, nur wenige Pflanzen und Thiergestaltungen fand der Mensch zu seinem Gebrauche: da gal's es nur arbeiten oder umkommen. Die Weiden kamen um, die Ueberlebenden aber wußten wohl, was sie thaten, als sie ihre neue Heimat die Insel der eisernen Hände nannten. Mit Schwitz und Blut bekauften sie auf dem unbarbarischen Felsen ihr Dasein und brachten sie ihr Geschlecht auf die Nachwelt. Ja, sie mögen hören, wie streng hier die Noth des Lebens sei. Die kleine, dürftige Insel kann nur eine bestimmte Zahl bewohnen. Jedes Kind, das über diese Zahl geboren wird, töteten sie. Emma schauerte auf. Der Sprecher bemerkte es und sagte: Wir haben daher schon unsern Ort zu der bestmöglichen Zahl gebracht. Alljährlich erlauben wir uns einen Haare (das ist natürlich, denn arbeitssamen und tüchtigen nämlich, ließ die Högkelt nur stattfinden, nachdem gut und sicher geruht ist, so nennen die Verbotenen dieses Gelande die Insel der eisernen Hände, mit einer doppelten Anspielung auf unsere Heiligkeit und auf ihr Glück. So sei die Natur und Einrichtung dieser Insel. Nicht wundern müßt sich daher ein Mensch, wenn Verbotene und im Schicksal Geschickten an ihrem Stande entweder gar keine Aufnahme fanden, oder nur unter der Würdigkeit, daß sie ihr Brot selbst darzubringen mußten und irgend einem unbarbarischen eisenen Fels oder Sand. Die Insel der eisernen Hände macht notwendig eiserne Herzen. Ein Volk, das keine eigene Vererbung im Raume hält, kann nicht glücklich sein gegen Fremde. — Emma fragte, ob denn die spülende Meerewelt hier geist mit dem Genüß der Schuppen und Schellfische? Der Untergrund der Insel, gab man zur Antwort, ist ein eisiger Kalkstein, das rings vom Meere zerfetzt und gewaschen, alles Lebendige auf weite Ferne hinweggerafft. Ein reizendes Ränchen, murmelte Graf Aurelius. Emma wollte noch eine letzte Frage versuchen, die sie schon lange die nächste und natürlichste schien, aber sie fürchtete die Jähulainen zu beleidigen, und wartete ab, daß diese mit eigener Einsicht die Fülle ihrer Mittheilungen fühlen würden. Sie wartete indeß gänzlich vergebens. Zuletzt ließ die nicht anders übrig als offene Freimüthigkeit. Warum bei dieser Härte des Daseins die ganze Volksgemeinde nicht lieber Schiffe baute und bessere Länder aufsuchte? Der Priester sagte: Schiffe bauen wir nicht, weil uns das Holz mangelt; denn die Insel hat keinen Waldwuchs und erzeugt keine härtere Baumgattung. Göße es aber größere, bewohnbare Gebirge in der Nähe, so müßten mündelnde die Schiffe anderer Völker in unseren Schiffstücken gelangen. Das geschieht aber nie. Die Kette, welche auf der Insel der eisernen Hände verläuft, mögen freilich ein Aler davon sein. Genuß, sie hätten wohl keine anderen Fahrzeuge gesehen als verlassene und gescheiterte. Was für ein Unternehmen wäre das also, mit dem wenigen Lebensvorrath, den sie auf der Insel erbrügten, schwache Ginstschiffe zu besitzen und hinaus in ein unbekanntes Meer zu gehen? Und jetzt nahm der Priester eine Metrie an, welche Emma gleich anfangs erwartete bald, und fuhr fort mit belebtem Munde: Auch wird kein wohlthätender Mensch seine Heimat verlassen, weil er arbeiten muß darin. Und unsere Kinder — müßt sie nicht anderwärts Krieg und Verräthung hin, oder ein Krebs zieht sie auf, ebenso hat als der unjüngere? aber wir sind frei und arbeiten für uns selbst! Wärdig, was uns Geschickte von fremden Dingen erzählen überlegt uns: wir sind's, die des Lebens werthsten Schatz besitzen. Und sehen wir, wie die weislichen Gängeleier jener anderen Dämmerung verweisen

sich werden an unserm Alter, als was' es ein Rand des Glückes, und ihr gereiztes Leben verweisen, als was' es feldens ohne den Blumenhauch wohlthätigen Ueberflusses: dann packen wir die Feigen mit Lust und schleudern sie zurück ins Meer, das sie ausseie. Dann fühlen wir uns eine höhere Gattung der Lebendigen, dann lieben wir unsere Noth, und unsere eisernen Hände sind uns zum Stolz."

Graf Aurelius war bei diesen Worten aufgestanden und frommelte an der Zerkörperhaltung. Emma trat zu ihm, legte ihre Hand auf seine Waise und bat ihn, sein Gesicht zu verbergen mit diesem Schicksale. Es sei vielleicht nicht schlimmer als das ihrer Bannern in Deutschland, er möge denken, sie wären nur vom Berg zu Thal gezogen. "Schnell schiedst Du Dich ins Gemeine!" sagte der Graf mit hoher Haltung und ging hinaus.

Inzwischen war abgelaufen und der vorgerückte Abend forderte die Tischgesellschaft auf, sich zur Ruhe zu begeben. Emma wurde bedrückt, bis man ihr gefolgt habe, eine eigene Güte zu haben, würde sie mit der Tochter des Schmieds ihr Schlafgemach theilen: ihr Bruder habe das Züngele bei den Söhnen des Priesters. Ihr Bruder — Graf Aurelius nämlich, es blieb ihr dabei zu denken überlassen, ob die Anwesenheit ihm wirklich für ihren Bruder lieb sei, oder ob man ihr eben so sein als bestimmt damit antworten wollte, daß ohne die ausdrückliche Anerkennung der Insel jedes anderen Verhältniss hier unzulässig werde. Hoffte sie das letztere glaubte, nach dem, was sie vernommen hatte, und die Verwandtschaftsgefelle zu schätzen, nannte sie nun auch den alten Steuermann ihren Vater.

Emma schloß wie im Rame der Güter, trotz dem Verhängnis, das seit dem geistigen Seetraum so unfaßt die Waise über ihr Los geschüttelt. Als sie aber von Helena, der Tochter des Schmieds, aufgemerkt wurde, konnte sie nicht einsehen, mit welchem Rechte das Mädchen behauptete, daß jetzt der Tag angebrochen sei. Es war ihr, als ob sie in einen Nichtung sah, als ob sie zum Fenster hinaussah. Helma beehrte sie, das waren die Kette, welche über der Insel bräuteten, später würde es sich sehen lassen, zu Mittag kämen vielleicht selbst die Künste der Seemannschaft zum Vorschein. Emma machte ein betrübtes Gesicht. Den Allem was bei dieser Insel geist hatte, schien ihr der Verlust von Himmelstaus und Sonnenlicht am schmerzlichsten. Hierauf fragte sie, ob sie ihren Bruder sehen könnte? Wir werden uns Alle bei der Arbeit finden," antwortete Helma. (Fortf. folgt.)

Tages-Chronik.

(Kunst und Literatur.) Die Wime des Dichters Ferdinand Raimund in dieser Tage hier an der Götter geüben. — Gendert hat die Intendanz des Leipziger Stadttheaters vorläufig auf ein Jahr übernommen. — Baumgarten hat sein Gespiel in Prag mit der Darstellung des Jünglings von Wenden in „Mose und Aäron“ fortgesetzt. — Der Dichter hat wieder ein Gespiel, mit der Darstellung des deutschen Theaters in Prag abgeschrieben, kommt nicht, weil er wie selbst offen gesagt, sich vor der Götter fürchtet. — Babot hat in Prag hat zwei Preise von je zwölf Ducaten für eine naturwissenschaftliche und eine ethnographische Abhandlung. — In Prag hat ein Preis von hundert Ducaten auf ein Drama in magyrischer Sprache ausgeschrieben. — Unter dem Titel „Memento der Prager Josephstadt“ ist wieder eine von Grafen Montecore gewählte Gedächtnis herausgegeben von David J. Reichardt, verfaßt von Wendt (Jago) erschienen. Der größte Teil derselben ist einem der interessantesten Alterthümer, das Prag innerhalb seiner Mauern birgt, dem israelitischen Friedhof gewidmet, es werden darin zehn der bemerkenswerthen Grabsteine mit ihren Inschriften und mit biographischen Notizen über diejenigen zu deren Andenken sie errichtet worden, angeführt. Darunter hat auch ein dem Jahre 1666 stammende Grabstein der Sara Gergathin des Kronen Rathes. — Von der Sauerländer in Frankfurt am Main erscheinenden Vierzehnjährschrift „Europäische Chronik, 1856“ ist eben der zweite Band herausgekommen. Derselbe enthält außer unvollständigen politischen Nachrichten auch einen Ueberblick über die Leistungen der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des heutigen Jahres, wo man nicht allein, was dessen werth ist und eigenem Bedeutung hat, aus den Schichten der Epik, der epischen und der dramatischen Poesie, wie endlich der Romanliteratur zusammengefaßt findet, sondern auch den naturwissenschaftlichen, ethnographischen, culturhistorischen und gemeinlich geschichtlichen Schriften und Zeitschriften eine vollständige Uebersicht gegeben wird. — Berlin enthält mit Blüthen und seine Illustrirte Zeitung. — In Berlin ist ein Preis von 5000 Gulden als Preisung von einem am die Bühne gebracht worden. Das fünfactige Stück, helden es ist, betitelt sich „Sergeant Rittenberg“, spielt im Jahre 1730 und behandelt den bekannten Jüdischreis in höchst romantischer Weise. — Die amtliche Zeitung im Haag veröffentlicht kürzlich die zwischen Frankreich und Holland abgeschlossene literarische Uebereinkunft. Die Uebereinkunft ist in der ersten Nummer der hiesigen Programmzeitung veröffentlicht, mit Anfang September im Leben. — Die Angelegenheit mit der Rahnne Schalle für verdiente deutsche Frauen und der Restauration der Burg Weibereine durch den Aelteren Reichsloß hat wieder einige Schritte vorwärts getrieben: es sind seit her verschiedene Correspondenzen eingeleitet, weitere Verbindungen trüben und Zeichnungen für die Ausführung gefertigt worden. Das nächste, was geschehen wird, soll die Feststellung eines Projekts sein, welche dem gesammelten deutschen Publicum näher Auseinandersetzungen über Plan und Zweck des Unternehmens und namentlich aus darüber geben wird, in welcher Weise eine allgemeine Beteiligung stattfinden kann und wünschenswerth ist. Die Absicht, das Festen des Festes der Geschichte ist demal Juliusius Kerner in Weibereine beschäftigt, und wird G. Schellert Pläne und Zeichnungen begeben, welche zur Verwirklichung dienen werden. — Die Schwedische National-Zeitung berichtet aus Bern vom 2. August: Bernberg, von dem man aus unbekannter Gründen bei der Belegung des Wahllochs der Geschichte in Bern abblüht hat, und der ebenso wie der da erwähnte Sagen eine große Anzahl von Geschichtswissenschaftlern, die sich in Bern aufhalten, und in dieser Weise verfahren, um sich dem Bann der Wissenschaft zu nähern und in ihrer Zurückgezogenheit in einer Geseuslands Wohl und Ansehen zu pflegen."

